

# DIGITALISIERUNG

## Auswertungen von Betriebsvereinbarungen

Schaut man sich das Megathema Digitalisierung genauer an und fragt danach, was damit auf der betrieblichen Ebene verbunden wird, so kommt man zu sehr verschieden weit reichenden Themen und Ansatzpunkten. Wir haben Auswertungen von Betriebs- und Dienstvereinbarungen, die thematisch passen, zusammengetragen: In Betriebsvereinbarungen wird heute sehr umfassend Informations- und Kommunikationstechnik geregelt. Das gilt für IKT-Rahmenvereinbarungen, Telekommunikationsanlagen, Datenschutz, Einsatz von und Arbeit mit Technik im Büro (Mail, Telefon etc.). Seltener geht es um „Digitalisierung“ an sich als Thema. Eher wird es in verschiedenen Kontexten (z. B. Arbeits- und Gesundheitsschutz, Arbeitszeit, Beschäftigungssicherung) in Auswirkungen und „Begleiterscheinungen“ betrachtet und auch entsprechend reguliert.



**Kontakt:**

Dr. Manuela Maschke  
Arbeit und Mitbestimmung  
Praxiswissen Betriebsvereinbarungen

[betriebsvereinbarung@boeckler.de](mailto:betriebsvereinbarung@boeckler.de)  
[www.boeckler.de/betriebsvereinbarungen](http://www.boeckler.de/betriebsvereinbarungen)

Eine Auswahl an aktuellen Auswertungen ist diese:

**Maschke, Manuela / Werner, Nils (2015): Arbeiten 4.0 - Diskurs und Praxis in Betriebsvereinbarungen**

Reihe: Mitbestimmungsförderung Report, Nr. 14. Düsseldorf, ISSN: 2364-0413. 30 Seiten

<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-006187>

**Kurzbeschreibung:** Der Report geht der Frage nach, wie der aktuelle politische Diskurs um Arbeiten 4.0 heute bereits in Betriebsvereinbarungen zu finden ist und welche Lösungen in der Praxis bereits existieren.

**Seibold, Bettina / Schwarz-Kocher, Martin (2016): Ganzheitliche Produktionssysteme**

Reihe: Study der Hans-Böckler-Stiftung, Reihe Praxiswissen Betriebsvereinbarungen, Bd. 340. Düsseldorf, ISBN: 978-3-86593-248-8. 188 Seiten  
<http://www.boeckler.de/5248.htm?produkt=HBS-006474>

**Kurzbeschreibung:** Im Rahmen unterschiedlichster Reorganisationsprojekte und -wellen verbreiten sich ganzheitliche Produktionssysteme und Lean-Konzepte in Unternehmen. In den letzten Jahren erfolgte vermehrt die Übertragung der Lean-Ansätze auf indirekte Bereiche von Unternehmen, auf Dienstleistungsunternehmen und den öffentlichen Sektor. Tendenziell besteht die Gefahr, dass sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verschlechtern – wenn sich Betriebsräte nicht um die Einführung und Umsetzung kümmern. Die vorliegende Auswertung von Betriebs- und Dienstvereinbarungen zeigt die Spannweite der zu regelnden Themen, Spielräume für Betriebsräte und Beschäftigte sowie zwingend zu berücksichtigende Aspekte bei der arbeitsorientierten Gestaltung von ganzheitlichen Produktionssystemen (GPS) und Lean-Konzepten. Zudem zeigen fünf betriebliche Fallstudien neue Herangehensweisen von Betriebsräten in diesem Zusammenhang. Die so entstandenen Prozessvereinbarungen gehen weit über das Formulieren von Abwehr- und Schutzrechten hinaus. Sie bieten die Chance dafür, Veränderungsprozesse arbeitsorientiert und praxisnah zu gestalten.

**Greve, Silke (2016): Cloud Computing**

Reihe: Study der Hans-Böckler-Stiftung, Reihe Praxiswissen Betriebsvereinbarungen, Bd. 329. Düsseldorf, ISBN: 978-3-86593-237-2. 90 Seiten  
<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-006383>

**Kurzbeschreibung:** Obwohl die cloudgestützte Verarbeitung von Beschäftigtendaten ansteigt, bildet sich diese Tatsache nicht in Betriebsvereinbarungen ab. Werden zwingende Mitbestimmungsrechte nicht oder zumindest noch nicht ausgeübt? Der Grund kann in der Unkenntnis darüber liegen, dass Anwendungen, die ehemals serverbasiert eingesetzt wurden, nun - von vielen Gremien unbemerkt - in Clouds überführt werden. Großteils sind die Namen der Anwendungen gleich geblieben und es ist nur aus den Namenszusätzen zu erkennen, dass sich wesentliche Details bei der Datenverarbeitung geändert haben. Zum anderen ist auch die steigende Komplexität der Systeme und der dahinterstehenden Clouds ein Grund, warum BR-Gremien bei der Bearbeitung der Materie kaum mehr genug Zeit zur Verfügung steht. Von wem, an welchen Standorten und von welchen Unternehmen werden die Daten der eigenen Beschäftigten verarbeitet? Die Verfolgung dieser Frage kann sich zur Sisyphusarbeit ausweiten, die erheblichen Sachverstand und viel Zeit in Anspruch nimmt. Daten in Clouds auszulagern kann effizient für das Unternehmen sein, muss aber von den Mitbestimmungsgremien auf die Rechtmäßigkeit

hin überprüfbar bleiben. Daher sollten Betriebsräte hier keinesfalls auf den kontrollierenden Blick und die Ausübung ihrer Rechte verzichten.

**Böker, Karl-Hermann (2017): Beschäftigtenausweise und Kontrollen von Beschäftigten**

Praxiswissen Betriebsvereinbarungen, Reihe: Study der Hans-Böckler-Stiftung, Bd. 355. Düsseldorf, ISBN: 978-3-86593-264-8. 84 Seiten  
<https://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-006525>

**Kurzbeschreibung:** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Beschäftigtenausweise, mit denen sie sich eindeutig identifizieren: beim Betreten des Betriebsgeländes, gegenüber dem Sicherheitspersonal auf dem Gelände und an Geräten zur Erfassung von Arbeitszeit bzw. Anwesenheit. Speziell für diese Ausweise wurde in den vergangenen Jahren neue Technik entwickelt: Ein Ausweis genügt, um sich bei Zutrittskontrollen, an diversen technischen Geräten und an betrieblichen Fahrzeugen zu identifizieren, um Arbeits- und Pausenzeiten zu erfassen und um in Kantinen und an Automaten zu bezahlen. Die vorliegende Auswertung stellt die Regelungen zu Beschäftigtenausweisen in den Fokus. Es wird gezeigt, welche Regelungstrends zur Gestaltung bestehen und wie die betrieblichen Akteure das Thema aufgreifen.

**Kiesche, Eberhard (2016): Datenschutz im Konzern der Deutschen Bahn AG**

Reihe: Study der Hans-Böckler-Stiftung, Reihe Praxiswissen Betriebsvereinbarungen, Bd. 328. Düsseldorf, ISBN: 978-3-86593-236-5. 82 Seiten  
<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-006385>

**Kurzbeschreibung:** Zu Beginn des Jahres 2009 geriet die Deutsche Bahn AG in eine datenschutzrechtliche Krisensituation. Als Konsequenz aus Verstößen gegen das Datenschutzrecht wurde eine Konzernbetriebsvereinbarung Beschäftigtendatenschutz entwickelt, verhandelt und abgeschlossen mit dem Ziel, einen transparenten und vorbildlichen Datenschutz zu verwirklichen. Der Konzern und seine Mitbestimmungsakteure haben auf die Verfehlungen umfassend reagiert und neue Verfahrensweisen entwickelt. Ein vorbildliches Datenschutzmanagementsystem wurde ins Leben gerufen bestehend aus Transparenz, Nachhaltigkeit und Vertrauen. Das Ziel der Publikation ist, die Veränderungen im Konzern durch diese Regelungen ausführlich zu dokumentieren und einzuordnen. Dafür wurden Hintergründe recherchiert und die gesammelten Erfahrungen maßgeblich beteiligter Akteure dokumentiert. Expertinnen und Experten des Betriebsrats, der Arbeitgeberseite und des Datenschutzes kamen zu Wort wie auch beteiligte externe Berater der Arbeitnehmerseite.

**Thannheiser, Achim (2015): Mobile Device Management –  
Mobile Endgeräte verwalten und mehr**

Reihe: Betriebs- und Dienstvereinbarungen / Kurzauswertungen. Düsseldorf,  
ISSN: 1869-3032. 67 Seiten

<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-006125>

**Kurzbeschreibung:** Smartphone und Tablet sind aus unserem Alltag kaum noch wegzudenken. Sie haben das berufliche und private Leben verändert. Die Unternehmen akzeptieren oder fördern die Nutzung dieser mobilen Geräte als Arbeitsplattformen. In den Unternehmen und Verwaltungen wird eine Vielzahl von mobilen Geräten von unterschiedlichen Herstellern mit verschiedenen mobilen Endgeräteplattformen (Betriebssystemen) und unzähligen Apps genutzt. Die dabei üblicherweise eingesetzten Betriebssysteme für mobile Endgeräte umfassen umfangreiche Funktionen für die Kommunikation: Telefonie, (Kurz-)Nachrichten und elektronische Post; sowie für das persönliche Informationsmanagement: Adressbuch, Kalender und Aufgabenlisten mit umfangreichen Synchronisationsmöglichkeiten. Dazu kommt die unternehmenseigene Infrastruktur mit Firmenkalender, Projektsoftware, firmenweitem Adressbuch, E-Mail und anderen Funktionen. Um dies alles zu verwalten und die Sicherheitsprobleme in den Griff zu bekommen, bedarf es einer speziellen Software. Mobile Device Management (MDM) ermöglicht, alle mobilen Geräte (Devices) mit sämtlichen Anwendungen und Konfigurationen zentral zu verwalten und zu überwachen. Durch MDM werden die mobilen Geräte transparent, ortbar und auswertbar - was die Idee der Verhaltens- und Leistungskontrolle nahelegt. Alle mobilen Zugriffe auf Dokumente werden vom MDM-System lückenlos aufgezeichnet. Ob Reihenfolge, Art oder Dauer: Die Nutzung von Dokumenten durch Anwender wird erkennbar. Schnittstellen ermöglichen die Weitergabe an beliebige andere Systeme.

Darüber hinaus ist der sogenannte Echtzeit-Remote-Zugriff möglich – auch Remote-Control genannt: Die Firma, die MDM zur Verfügung stellt oder nutzt, kann sich je nach Freigabe auf die Mobiltelefone aufschalten und je nach Vereinbarung diese auch fernbedienen. Hierdurch wird sichergestellt, dass Dokumente des Unternehmens bei Verlust oder Diebstahl des mobilen Endgerätes nicht in die Hände Unberechtigter geraten. Ferner wird sichergestellt, dass nicht einmal Spuren von Daten auf dem mobilen Gerät verbleiben. Per Remote-Zugriff können die Daten des mobilen Gerätes bei Verlust oder Diebstahl sofort gelöscht werden. Darüber hinaus sind der Datenschutz sowie die Sicherheit vor Zugriffen Unberechtigter auf interne Informationen gewährleistet. Wurden private Apps nach der Installation von MDM aufgespielt, sind auch sie sowie die dazugehörigen Daten nach einer Fernlöschung nicht mehr vorhanden.

Die Einführung und Anwendung von MDM-Systemen unterliegt der vollen Mitbestimmung. Sie kann mit einer entsprechenden Betriebs- oder Dienstverein-

barung begleitet werden. Die bestehenden Vereinbarungen zu Informationssystemen, Telefonanlagen und zum Arbeiten mit mobilen Geräten genügen nicht für eine umfassende und vollständige Regelung bzw. erfassen nicht die neuen, durch MDM hervorgerufenen Problemstellungen. Erste 21 MDM-Vereinbarungen wurden ausgewertet, die Ergebnisse zur vorliegenden Kurzauswertung für Regelungen in der Praxis zusammengestellt.

Sichtbar wird: Nur wenige Vereinbarungen erfassen das Thema vollständig und decken es gänzlich ab.

**Busse, Gerd (2014): Trendbericht: Skill-Datenbanken**

Reihe: Betriebs- und Dienstvereinbarungen / Hintergrundwissen. Düsseldorf, 31 Seiten

<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-005968>

**Kurzbeschreibung:** Mit Versprechungen wie: "Der gläserne Mitarbeiter ist keine Utopie mehr" oder "Wenn Siemens wüsste, was Siemens weiß" wurden Ende der 1990er Jahre elektronische Skill-Management-Systeme beworben, die mit Hilfe sogenannter Skill-Datenbanken eine Personalentwicklung und Personaleinsatzplanung quasi auf Knopfdruck in Aussicht stellten.

Im Rückblick muss man feststellen: Diese weitgespannten Hoffnungen haben sich nur zum Teil erfüllt. Vielfach waren die Erwartungen an die Leistungsfähigkeit entsprechender Systeme stark überzogen bzw. scheiterten am Faktor Mensch, das heißt: an den Tücken der Erhebungsmethode bzw. der Interpretation der erfassten Daten. Inzwischen existiert nun eine neue Generation hochkomplexer Personalinformationssysteme mit integrierten Skill-Datenbanken, die sich für unterschiedliche Zwecke nutzen lassen: neben den klassischen Einsatzfeldern der Personalentwicklung und Personaleinsatzplanung etwa für Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen, für die längerfristige Personalplanung sowie für die jährlichen Gehaltsanpassungen. Durch die heute hochentwickelten Möglichkeiten solcher Systeme zur Sammlung und Vernetzung der unterschiedlichsten Daten entsteht dabei zunehmend die Gefahr eines "schwarzen Mitarbeiterdatenlochs".

**Greve, Silke / Wedde, Peter (2014): Social-Media-Guidelines**

Reihe: Betriebs- und Dienstvereinbarungen. Frankfurt a. M.: Bund-Verl., ISBN: 978-3-7663-6372-5. 159 Seiten

<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-005905>

**Kurzbeschreibung:** Social-Media-Anwendungen kommen in Unternehmen immer häufiger zum Einsatz: bei der Kommunikation, Zusammenarbeit oder Wissensaufbereitung. Betriebliche Interessenvertretungen und Datenschutzbeauftragte stehen vor der Aufgabe, die neuen Möglichkeiten mitzugestalten. Insbesondere Beschäftigtendatenschutz, Leistungs- und Verhaltenskontrolle,

aber auch Fragen zur Arbeitsorganisation, Arbeitsverdichtung und Rationalisierung spielen eine wichtige Rolle. Die Auswertung von 68 Social-Media-Guidelines und betrieblichen Vereinbarungen zeigt, wie die betrieblichen Akteure das Thema Social Media aufgreifen, spricht problematische und gelungene Vorschriften an und sie gibt Hinweise für die Gestaltung eigener Vereinbarungen.

### **Böker, Karl-Hermann / Demuth, Ute (2014): E-Mail-Nutzung und Internetdienste**

3. aktualisierte Auflage. Analyse und Handlungsempfehlungen. Reihe: Betriebs- und Dienstvereinbarungen. Frankfurt a. M.: Bund-Verl., ISBN: 978-3-7663-6371-8. 131 Seiten

<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-005843>

**Kurzbeschreibung:** Die Auswertung zeigt die aktuellen Entwicklungen zum betrieblichen Umgang mit dem Internet und Gebrauch von E-Mail für die Kommunikation und Arbeit. Neuere Themen sind die zunehmende Bedeutung mobiler Endgeräte und die Nutzung sozialer Medien am Arbeitsplatz. Einen Schwerpunkt bilden die Regelungen zur Privatnutzung der Internetdienste. Dabei geht es auch um Datenschutz, Leistungs- und Verhaltenskontrolle und darum, Beschäftigte gleich zu behandeln. Die Auswertung von 192 betrieblichen Vereinbarungen zeigt, wie die betrieblichen Akteure das Thema aufgreifen, welche Trends bestehen, und sie gibt Hinweise für die Gestaltung eigener Vereinbarungen.

### **Thannheiser, Achim (2014): Mobile Endgeräte - Handy, Smartphone, Blackberry und Tablet**

3. aktualisierte Auflage. Reihe: Betriebs- und Dienstvereinbarungen / Kurzauswertungen. Düsseldorf, ISSN: 1869-3032. 49 Seiten

<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-005787>

**Kurzbeschreibung:** Handy, Smartphone, Tablet und Blackberry sind längst selbstverständliche Arbeitsmittel für viele Beschäftigte. Halten Vereinbarungen, die sich ehemals mit Telefonanlagen und IT-Technik beschäftigten, damit Schritt? Werden die sehr unterschiedlichen Möglichkeiten und Risiken, die zwischen der Nutzung eines schlichten Handys und einem Smartphone liegen, mit entsprechenden Regelungen abgebildet? Dargestellt werden insbesondere Regelungen zum Datenschutz, zu Gesundheitsfragen, zur Arbeitszeit im Sinne von Bereitschaftszeiten oder Vollarbeit sowie zur Leistungs- und Verhaltenskontrolle. Darüber hinaus werden die rechtlichen Grundlagen insbesondere auch zur Weiterentwicklung der Vereinbarungen unter Berücksichtigung von verwaltender Software (MDM - Mobile Device Managementsystem) und Gefahren durch Apps aufgezeigt.

**Thannheiser, Achim / Mischewski, Volker (2014): Telekommunikation: Anlagen und Anwendungen**

Reihe: Betriebs- und Dienstvereinbarungen. Frankfurt a. M.: Bund-Verl.,  
ISBN: 978-3-7663-6370-1. 161 Seiten  
<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-005801>

**Kurzbeschreibung:** Wie schnell sich die technische Umwelt verändert, ist sehr gut an Betriebsvereinbarungen zu Telekommunikationseinrichtungen ablesbar. Noch vor wenigen Jahren war die ISDN-fähige Anlage die neue Art, die Leistungs- und Verhaltenskontrolle ermöglichte, heute sind es Internettelefonie und Software basierte Telefonsysteme. Für Interessenvertretungen haben sich die "alten" Probleme, wie Leistungs- und Verhaltenskontrolle, jedoch nicht erledigt, vielmehr sind neue dazu gekommen. Der Umfang abbildbarer und erfassbarer personenbezogener Daten ist erheblich gewachsen. Kosten der Telefonie treten in den Hintergrund und der Wunsch nach feinsten Leistungsmessung tritt in den Vordergrund.

Über 100 Betriebs- und Dienstvereinbarungen wurden analysiert, wichtige Inhalte werden dokumentiert. Eine Checkliste nimmt die wichtigsten Stichworte auf und gibt einen Überblick über Regelungsmöglichkeiten.

**Biewer, Benno (2013): Trendbericht: Dienstvereinbarungen über E-Government**

Reihe: Betriebs- und Dienstvereinbarungen / Hintergrundwissen. Düsseldorf, 72 Seiten  
<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-005583>

**Kurzbeschreibung:** E-Government beinhaltet eine tief greifende Modernisierung der öffentlichen Verwaltung. Prozesse und Dienstleistungen werden digitalisiert erbracht und über elektronische Medien zugänglich gemacht. Die Einführung der elektronischen Akte, neuen Nutzungsformen elektronischer Medien sowie veränderten Organisationskonzepte stellen die Beschäftigtenvertretungen vor neue Herausforderungen. In diesem Trendbericht werden zentrale Regelungsbedarfe der Einführung von E-Government und elektronischer Akten dargestellt und konkrete Regelungsvorschläge vorgestellt. Die Ausführungen sind aus Beratungsfällen zum E-Government und einer Auswertung von 30 Vereinbarungen sowie weiteren Dokumenten zu den Regelungsthemen hervorgegangen. Dabei wird auch auf eine Muster-Rahmenvereinbarung Bezug genommen.

**Vogl, Gerlinde / Nies, Gerd (2013): Mobile Arbeit**

Reihe: Betriebs- und Dienstvereinbarungen. Frankfurt a. M.: Bund-Verl.,  
ISBN: 978-3-7663-6271-1. 196 Seiten

<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-005508>

**Kurzbeschreibung:** Mobilität im Beruf ist für immer mehr Beschäftigte selbstverständlich. Mobile Endgeräte ermöglichen es, außerhalb der räumlichen und zeitlichen Grenzen des Betriebs zu arbeiten. Allerdings nimmt auch die Reisetätigkeit zu, nicht alles lässt sich über schnelle Datenleitungen regeln.

Mobile Arbeit zu gestalten, ist ein relativ junges Thema. Die Auswertung von 96 Betriebs- und Dienstvereinbarungen zeigt wie Betriebs- und Personalräte das Thema aufgreifen. Telearbeit, Dienstreisen, Arbeit beim Kunden und Entsendung sind wichtige Regelungsaspekte. In zehn Unternehmen wurden zudem betriebliche Akteure befragt. Gezeigt wird die Bandbreite möglicher Regelungen. Sie können Anregungen geben, um die zahlreichen noch offenen Fragen anzugehen.

**Böker, Karl-Hermann / Demuth, Ute (2012): IKT- Rahmenvereinbarungen**

2. Auflage. Reihe: Betriebs- und Dienstvereinbarungen. Frankfurt a. M.:  
Bund-Verl., ISBN: 978-3-7663-6208-7. 152 Seiten

<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-005399>

**Kurzbeschreibung:** Informations- und Kommunikationstechnik ist in Betrieben nicht mehr wegzudenken. Sie stellt Personalverantwortliche und betriebliche Interessenvertreter immer wieder vor neue Herausforderungen. Zentrale Aspekte sind die Wahrung der Rechte von Beschäftigten zum Daten- und Arbeitsschutz, das Abmildern negativer Folgen des Einsatzes neuer Technologien und die Begrenzung der Leistungs- und Verhaltenskontrolle. Angesichts zunehmender Vernetzung und Virtualisierung der Hardware zeigt sich dies als schwierige Gratwanderung.

Diese Auswertung von 140 betrieblichen Vereinbarungen aktualisiert die Analyse "EDV-Rahmenvereinbarungen" aus dem Jahr 2003. Sie zeigt Trends und Entwicklungen und gibt Hinweise für die Gestaltung eigener Vereinbarungen.



## Handlungshilfen

### **Wedde, Peter (2016): Beschäftigtendatenschutz: Rechtlicher Rahmen und Handlungsmöglichkeiten für Betriebsräte**

Reihe: MBF Mitbestimmungspraxis, Nr. 3. Düsseldorf, ISSN: 2366-0449.  
19 Seiten

<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-006386>

**Kurzbeschreibung:** Im Arbeitsleben führen Smartphones, Tablets und Apps sowie neue "Software as a Service" aus der "Cloud" derzeit zu tiefgreifenden Veränderungen der Arbeitsorganisation und der individuellen Arbeitsbedingungen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung beschreibt die vorliegende Publikation zunächst, welcher datenschutzrechtliche Rahmen bezogen auf diese Veränderungen zu beachten ist. An diese Beschreibung schließt sich eine Analyse der Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung des Beschäftigtendatenschutzes an, die Betriebsräten auf Basis ihrer gesetzlichen Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte zur Verfügung stehen. Diese Analyse wird durch Hinweise zur Ausgestaltung von Betriebsvereinbarungen abgerundet. Betriebsräte und Beschäftigte wird durch die Ausführungen vermittelt, was zu tun ist, um die Vorteile der neuen Arbeitswelt mit dem Schutz ihrer Persönlichkeitsrechte zu verbinden.

### **Demuth, Ute (2016): Betriebsräte machen Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien**

Reihe: MBF Mitbestimmungspraxis, Nr. 4. Düsseldorf, ISSN: 2366-0449.  
16 Seiten

<https://www.boeckler.de/5248.htm?produkt=HBS-006419>

**Kurzbeschreibung:** Sind Social Media nutzbringend für die Betriebsratsarbeit? Im vorliegenden Leitfaden wird das Potenzial unter die Lupe genommen und es werden mögliche Nachteile und Risiken ausgelotet. Der Leitfaden hilft einzuschätzen, welche Kompetenzen notwendig sind, um soziale Medien erfolgreich einzusetzen. Ausgewählte Praxisbeispiele unterstützen dabei, ein Nutzungskonzept zu entwickeln, das zu den jeweiligen Gremien und ihren Zielen passt.

**Böcker, Karl-Hermann / Demuth, Ute / Thannheiser, Achim / Werner, Nils (2013): Social Media - soziale Medien? Neue Handlungsfelder für Interessenvertretungen**

Reihe: edition der Hans-Böckler-Stiftung, Betriebliche Mitbestimmung und betriebliche Handlungshilfen, Bd. 281. Düsseldorf, ISBN: 978-3-86593-180-1. 116 Seiten

<http://www.boeckler.de/5243.htm?produkt=HBS-005469>

**Kurzbeschreibung:** Im Internet 2.0 konsumiert man nicht nur Informationen passiv, sondern kann sie selbst als Text, Bild, Video etc. zur Verfügung stellen. Menschen vernetzen sich aktiver als jemals zuvor in und mit "sozialen Medien" - weltweit. Zugleich lassen sich Daten über Nutzer noch leichter gewinnen. Damit einher gehen Probleme des Persönlichkeits- und Datenschutzes, Fragen von Urheberrechten etc. In der Arbeitswelt kommen Web 2.0-Anwendungen in sehr unterschiedlichen Feldern zum Einsatz: Kundenservice, Marketing, Mitarbeitergewinnung, Wissensmanagement, Arbeitsorganisation. Verändern die neuen Kommunikationsmöglichkeiten in Verbindung mit mobilen Endgeräten, mobilen Beschäftigten und einer weltweiten Arbeitsteilung innerhalb von Unternehmen womöglich die gesamte Arbeitsorganisation und Kommunikation stärker als wir ahnen? Die Handlungshilfe unterstützt betriebliche Interessenvertretungen dabei, sich zu orientieren, um wichtige Handlungsfelder ausfindig machen zu können. Die rechtliche Situation wird verständlich erläutert, praktische Hinweise sind systematisch zusammengetragen. Expertinnen und Experten geben in Interviews Einblicke in ihre Sicht auf die Dinge.